

EINE ZIRKUSVORSTELLUNG FÜR ERWACHSENE

IM HANSA-VARIÉTÉ-THEATER



ST. GEORG-->

HAUPTBAHNHOF 



+++ S T E C K B R I E F +++

WO? STEINDAMM 17 +++ U3 HAUPTBAHNHOF +++

WANN? DAS VARIÉTÉ-PROGRAMM FINDET TRADITIONELL VON ENDE OKTOBER BIS ENDE FEBRUAR STATT:

MEIST DIENSTAG BIS SONNTAG UM 19/20 UHR.

IN DEN ANDEREN MONATEN WERDEN ZUSÄTZLICH MUSICALS,

MUSIKKABARETT UND KONZERTE GEGEBEN

+++ HANSA-THEATER.COM +++ WIE LANGE? ETWA 2,5

STUNDEN **+++ WIE VIEL?** ETWA 45 BIS 70 EURO **+++**

WICHTIG! WÄHREND DER AUFTRITTE DARF NICHT FOTOGRAFIERT WERDEN! **+++**



WIR BETRETEN DAS THEATER wie eine Zeitmaschine. Ein höflicher Portier in Fantasieuniform und Mütze begrüßt uns, vergoldete Geländerknäufe und samtene Tapeten beamen uns zurück in die Ära des Wirtschaftswunders – und meine Begleiterin witzelt: »Wenn wir heute für jeden, der hier unter 50 ist, einen Schnaps bekommen, werden wir nicht betrunken.« Nein, das ist nicht diskriminierend gemeint! Es ist schlicht die Wahrheit. Manche der Gäste haben ihre Eltern eingeladen, andere scheinen das Gebäude noch aus seiner besten Zeit zu kennen – als es unter dem Slogan »Nie im Fernsehen!« außerordentlich populär war. Doch auch heute, im 128. Jahr, sind die meisten der 491 Polsterstühle besetzt.



WIR BEFINDEN UNS original in den 50ern und können uns bildlich vorstellen, wie Jahrzehnte zuvor Asta Nielsen, Josephine Baker, die Comedian Harmonists, der Entfesselungskünstler Houdini und der Meisterjongleur Rastelli auf genau diesen Brettern auftraten. Nicht nur Berlin konnte Varieté!

Ein schwarz-weiß gewandeter Kellner bringt uns zu unseren Plätzen. Im Theatersaal, dem Herzstück des Hauses, der seit 1953 nahezu nicht verändert wurde, hört man lustiges Besteckgeklapper. Und der »Ruf-Schalter« an den kleinen Tischen ist eine Show für sich. Wir probieren ihn sofort aus, bestellen »Dreierlei Käse« für 23 Euro (»Zirkuspreise«, sagt meine Begleiterin) und freuen uns. Darüber, dass wir in einer Parallelwelt gelandet sind, in der Smartphones und soziale Medien keine Rolle spielen. Selbst der Gang auf die Toiletten lohnt sich. Oder, wie es der Conférencier dieser Nacht später sagen wird: »Schöner pinkeln können Sie nirgendwo!«

Das Gebäude selbst gilt als Old Boy unter den Theatern der Stadt. Im Zweiten Weltkrieg wurde es zerbombt. Doch schon im August '45 nahm man den Variétébetrieb wieder auf und eroberte sich seinen Platz als führende Auftrittsbühne der Nachkriegszeit. Bereits in den 90ern des 19. Jahrhunderts und in den Roaring Twenties der Weimarer Republik war das Hansa-Theater eine Institution.

DIE VORSTELLUNG IST SO, wie man sich eine Show in Las Vegas vorstellt. Sicher, man muss solche Aufführungen mögen, aber man kann sich auch hingeben und faszinieren lassen. Zum Beispiel vom mazedonischen Puppenspieler Alex Mihajlovski, der seinen Kompagnon Barti mit mehr als 40 Fäden versehen hat. Oder von der »Schlangenfrau« Maria Sarach, die sich derart verbiegt, dass man schon vom Zuschauen leichtes Rückenziehen bekommt ... Oder von Hans Davis, der mit seinen Händen selbst Szenen aus *Stars Wars* und aus *E.T.* als Schattenspiel auf die Leinwand zaubert. Oder vom Akrobaten-Duo Kvas, zwei Brüdern, die Muskeln an allen möglichen und unmöglichen Stellen haben. – Apropos Las Vegas: Dort treten einige dieser »Klein«-Künstler mit ihren nicht ganz ungefährlichen Nummern tatsächlich auf. Andere wie *Siegfried & Roy* starteten im Hansa-Theater ihre Weltkarrieren.

Lediglich die etwas ausgeleiterten Männer-und-Frauen-Witze des Moderators gehen uns sanft auf die Nerven. Andererseits: Wir befinden uns ja in der Nachkriegswelt, wo man Rollenklischees nicht hinterfragte ...



WENN MAN SCHON MAL HIER IST:

Der Steindamm und besonders der Hansaplatz sind die Böse-Buben-Ecken St. Georgs. Doch keine Sorge, wenn Sie einem Dealer nicht gerade die Drogen klauen, bleiben Sie unbehelligt! Für einen späten Nachtdrink empfiehlt sich die **Lange Reihe** ☐→ (siehe S. 91): z. B. CUBE in Nr. 88, wo es dienstags bis samstags bis mindestens 0 Uhr Cocktails gibt. Vor dem Besuch des Varietés könnte man im **Kouros** (siehe S. 93) gut griechisch essen.

